

Biotaugliche Stiere sind neu online



Unter www.biorindviehzucht.ch gibt es neu ein Onlinewerkzeug für die Zuchtplanung auf Biobetrieben. Bereits der erste Blick verrät, dass es bei der dort vorgestellten Stierenpräsentation nicht um «Masse», sondern vielmehr um «Klasse» geht. Bei Holstein-Friesian werden derzeit vier, beim Fleckvieh 22 (7 Swiss Fleckvieh, 11 Red Holstein und 11 Simmentaler) und beim Braunvieh 23 Stiere vorgestellt (4 davon Original-Braunvieh). In nächster Zeit werden zwar noch ein paar Stiere hinzukommen, weil das Angebot von Triple-Genetics und Select Star erst noch aufbereitet wird. Doch allzu viele Neueinträge wird es kaum geben, wie Anet Spengler vom FiBL zugibt. Die enge Auswahl ist erwünscht: «Bei einigen Stieren hat es mich zwar gereut, dass wir sie nicht aufnehmen konnten. Aber da waren jeweils mehrere Kriterien nicht erfüllt.» Im Minimum muss der ökologische Gesamtzuchtwert (ÖZW) beim Braunvieh und Holstein über 110 liegen oder – falls kein ÖZW vorhanden ist – müssen mindestens acht von zehn Kriterien erfüllt sein. Beim Fleckvieh wird ein Index Fitness (IFI) von mehr als 105 gefordert, plus acht von zehn Kriterien. Zudem müssen die Stiere im Inland geprüft sein. Spengler weist darauf hin, dass im Biolandbau nicht nur diese Stiere eingesetzt werden dürfen: «Aber

wir zeigen hier einige Stiere mit sehr guten funktionellen Merkmalen, die sonst vielleicht gar nicht erst in die engere Wahl kämen.» Wer sich nicht allzu lange mit Stierenauswahl und Paarungsplan herum-schlagen will, dem bringt die Webseite gleichzeitig eine Zeitersparnis.

Stierzuchtbetriebe vorgestellt

Auch dem Natursprung will man mit der Webseite auf die Sprünge helfen. Deshalb werden Betriebe, die regelmässig Zuchtstiere anbieten, ausführlich mit Betriebs- und Herdendaten vorgestellt. Zusätzlich gibt es zu jedem Betrieb eine Betriebsanalyse, die mit einem relativ neuen Werkzeug, dem «Einschätzungsbogen für eine standortgerechte Zucht», erstellt wurde. Dieses Instrument wurde am FiBL speziell für den Biolandbau entwickelt, ist aber auch für nicht biologische Betriebe geeignet, um herauszufinden, ob und wie stark das Potenzial des Betriebs mit dem Potenzial der Herde übereinstimmt.

Weitere Dienstleistungen

Die Webseite bietet zusätzlich einige Informationen zu den Zuchtzielen im Biolandbau. So sollen die Tiere in erster Linie zum Standort passen. Zwar sind nach wie vor alle Stiere erlaubt, nur Embryotransfer (ET) ist verboten. Doch die standortgerechte Zucht ist für Biobetriebe besonders wichtig, weil der Raufutteranteil in der Futterration vorgeschrieben und der Futtermittelzukauf limitiert ist. Ein hohes genetisches Leistungspotenzial nützt einer Kuh nur etwas, wenn sie auch entsprechend gefüttert werden kann, sonst leidet die Tiergesundheit darunter. Eutergesundheit, Fruchtbarkeit und funktionelle Exterieurmerkmale werden bei der Biorindviehzucht grundsätzlich stärker gewichtet.

www.biorindviehzucht.ch